

Raubgräber suchen beim Flughafen nach Bomben

Beim Thalerhof durchsuchen Archäologen derzeit das Gebiet der künftigen Koralmbahn. Vieles, was gefunden wird, ist brandgefährlich. Dies hält die Raubgräber aber nicht auf.

31. Oktober 2020,
6:20 Uhr



© Thomas Wieser

Grabungsarbeiten bei der Bahntrasse beim Flughafen: Grabungsleiter Pascale Brandstätter und Kampfmittelexperte Danny Thater (rechts)

71 Stabbrandbomben aus dem Zweiten Weltkrieg, eine verrostete **Pistole**, ein **Soldaten-Bügeleisen**, **leere Bierflaschen** aus dem Ersten Weltkrieg, **Setzkastenfiguren**, **Schlittschuhe** aus dem 19. Jahrhundert und unzählige, rund 3000 Jahre alte **Keramikteile** – all dies und noch viel mehr wird derzeit beim [Bau der Koralmbahn](#) ausgegraben.

Seit einigen Wochen laufen die [Arbeiten am Abschnitt zwischen Graz und Weitendorf](#). Bevor aber der [Flughafentunnel gegraben](#) und die Trasse angelegt werden, wird der Untergrund untersucht. Auch Metalldetektoren kommen zum Einsatz.

Eine schwierige, mitunter gefährliche Aufgabe. Das Areal beim **Flughafen Thalerhof**, an dem die Strecke vorbeiführen wird, wurde im **Zweiten Weltkrieg** bombardiert. Deshalb haben die Archäologen um **Gerald Fuchs und Pascale Brandstätter** Unterstützung von einem Entminungsdienst. Zurecht: So war ein gut ein Drittel der bislang aufgefunden Bomben, abgeworfen von den Alliierten, noch funktionsfähig.

Bombenabwurfzone

Stößt man bei den Grabungsarbeiten auf eine dieser Bomben, die rostigen Eisenrohren ähneln, wird die Polizei alarmiert. Der Entminungsdienst sichert und entsorgt dann diese Kampfmittel. **26 Hektar** ist alleine das Gebiet „Lebern“ im Gemeindegebiet von Feldkirchen groß, das derzeit untersucht wird. „Diese Bombenabwurfzone aus dem Krieg ist größer als geplant. Und sie wird komplett geräumt.“

Worüber sich Grabungsleiter Brandstätter immer wieder wundert: „Es sind viele **Raubgräber mit Metalldetektoren** auf diesen Grundstücken, die den ÖBB gehören, unterwegs. Spricht man sie an, was sie hier tun, sagen sie etwa, dass sie das Uhrband der Gattin suchen. Es ist gefährlich und strafbar, selbst nach Kampfmitteln zu suchen.“ Nachsatz: „Und was macht ein geistig Gesunder mit einer Fliegerbombe?“

Einige Fundstücke werden bei der ÖBB-Infobox in Feldkirchen ausgestellt. Die Bauarbeiten im Süden von Graz dauern bis Ende 2024. Im Dezember 2025 soll die komplette Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt in Betrieb gehen.

[Thomas Wieser](#), Redakteur Regionalredaktion Weiz